

Pfarrblatt



Weihnachtsträume

Wort des Pfarrers



Foto: Marc Ditzinger

Menschen, die noch Zeit füreinander hatten. Geschäfte, wo man der Verkäuferin noch das Herz ausschütten konnte, während die anderen geduldig warteten. Abende, die mit Kartenspielen, Handarbeiten, landwirtschaftlichen Tätigkeiten oder einfach mit Gesprächen in geselliger Runde verbracht wurden. Nachbarn, die sich gegenseitig halfen, wo sie konnten und die man auch in familiäre Feiern miteinbezog, weil sie einfach zur Großfamilie gehörten.

Ein feines Gespür für die religiösen Wurzeln. Eltern, die mit ihren Kindern nicht nur am Sonntag den Gottesdienst mitfeierten, sondern sich auch Zeit nahmen, ihnen biblische Geschichten und Gebete nahezubringen. Der Samstagabend, an dem Rosenkranz gebetet wurde oder der Herrgottswinkel, der in der Stube oder im Wohnzimmer einen zentralen Ort einnahm.

Menschlichkeit und aufrichtige Anteilnahme. Vor 60 Jahren (1956) kamen rund 180.000 Flüchtlinge aus Ungarn in unser Land. Obwohl viele Österreicher kaum etwas selbst besaßen, teilten sie noch das Wenige, was sie hatten und nahmen viele der notleidenden Nachbarn in ihre Häuser auf. Diese Menschlichkeit war der „Reichtum“ der damaligen Zeit.

Wenn ich mir also etwas wünsche oder davon träume, dann sind es Menschen, die wieder füreinander Zeit haben, eine Rückbesinnung auf unsere religiösen Wurzeln und ein bisschen Menschlichkeit in einer Welt, die wohl ein bisschen egoistischer und deshalb kälter geworden ist.

Georg Hubmann

Fotos: Walter Schindler



Öffnungszeiten - Krippe

Pfarrkirche - Pfarre Zeltweg

24. Dezember - 8. Jänner

08:00 Uhr - 18:00 Uhr

Weihnachtsevangelium – aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Martinsfest

Am 11.11.2016 feierten wir das Martinsfest mit Laternenumzug.

Als es finster wurde, erhellten viele bunte Lichter den Garten unseres Pfarrheims. Viele kleine und große Besucher folgten unserer Einladung zum ersten Martinsfest in der Stadtpfarre.

Und kaum als es leise wurde, ritt der Hl. Martin auf seinem Pferd zum armen Bettler, der mitten unter uns saß. Als sein treues Pferd zum Stehen kam, stieg er ab und teilte seinen warmen, roten Mantel mit seinem Schwert und gab die Hälfte dem armen Mann. Rasch ritt Martin davon und wir machten uns auf den Weg und folgten ihm.

So zogen wir singend mit unseren Laternen vom Pfarrheim über das Volksheim zur Stadtpfarrkirche – uns voran ritt der Hl. Martin auf seinem Pferd.

In der Kirche angekommen, war alles dunkel und still. Vor dem Altar lag jemand ...

... war das der Hl. Martin? Ja! Er lag dort, nachdem er dem armen Mann geholfen hatte und schlief. Doch im Traum sah er Jesus und dieser trug ... den halben Mantelteil vom armen Mann!

Denn immer wenn wir teilen, holen wir Jesus in unsere Mitte – teilen kann so einfach sein. Drum bekam auch jeder Besucher, egal ob groß oder klein, nach dem Segensgebet von Pfarrer Gerhard Hatzmann einen Lebkuchen. Der durfte aber natürlich nicht einfach so aufgegessen werden, sondern sollte mit anderen geteilt werden.

Vielen lieben Dank für die tolle Mitarbeit: Unserer Volksschuldirektorin Beate Dolschek und Julia, die sich extra mit ihrem treuen 25 Jahre alten Islandpferd Forseti zu uns auf den Weg gemacht haben, damit unser Hl. Martin nicht zu Fuß gehen muss. Nicht nur die Kinderaugen haben geleuchtet, als Forseti zum armen Mann ritt.

Danke der Freiwilligen Feuerwehr und der Polizei fürs Sichern unseres Laternenumzuges; fürs Gitarre spielen trotz klirrender Kälte unserer Stefanie Lanz und Waltraud Tritscher. Fleißig die Lieder haben u. a. Luise Stadlober in der Volksschule geübt – danke; fürs Fotografieren Walter Schindler, der Mantel wurde von Christa Schaffer genäht, Hannes Reisenhofer unseren Mann der Technik, Anni Pichler unserer fürsorglichen Mesnerin; danke auch an unsere bezaubernden Schauspielerinnen: Fabienne (als Martin), Leonie (als Bettler) und Elena (als Jesus).

Danke, dass wir uns immer auf Euch verlassen dürfen!
Sarah Knolly



Erntedankfest 2016 in Farrach



Alle zwei Jahre findet das Erntedankfest der Pfarre Zeltweg in Farrach statt. Am 2. Oktober durften wieder viele Menschen die Gastfreundschaft von Familie Kaltenegger genießen, die ihren Hof und den Reitstall zur Verfügung stellten. Vom Hof zog die Prozession bei einsetzendem Regen unter der Führung der Werkskapelle Zeltweg zum Reitstall, wo zuerst die Kinder ein Lied sangen.

Pfarrer Gerhard Hatzmann segnete anschließend die Erntekrone, die auch diesmal von der Bauernschaft Farrach gestaltet wurde. Mit 15 Ministranten feierte der Pfarrer den Festgottesdienst, der mit dem feierlichen „Großer Gott, wir loben dich“ abschloss. Nun begann der Frühschoppen, den zuerst die Werkskapelle und dann die „Zeltweger

Tanzmusi“ gestaltete. Bei Speis und Trank fühlten sich die vielen Besucher sichtlich wohl. Ein herzlicher Dank gebührt Familie Max und Friedl Kaltenegger, der Werkskapelle, der Bauernschaft Farrach, der Freiwilligen Feuerwehr Farrach, den katholischen Frauen und den vielen freiwilligen Helfern für die Vorbereitung und Durchführung dieses wirklich gelungenen Festes. Dieser Tag wird für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben.

Fotos: Peter Haslebner



Jugendliche und Weihnachten

Wenn man durch die Straßen schlendert, die ganze Stadt hell beleuchtet und geschmückt ist, und es nach Lebkuchen und Glühwein duftet, dann weiß man Weihnachten steht vor der Tür.

Was soll ich mir zu Weihnachten wünschen? Diese Frage stellt sich jeder von uns, und zwar alle Jahre wieder. Manchmal hat man schon übers Jahr gespurt und sich einen Wunsch erfüllt. Dennoch - ein paar Wünsche hat jeder von uns.

Sofort fallen mir viele materielle Wünsche ein: ein neues Smartphone, ein neuer Computer oder ein Computerspiel, Kleidung, Sportartikel usw...

Doch überraschenderweise haben viele Jugendliche von heute laut einer Umfrage auch noch ganz andere Wünsche. Ganz oben auf der Wunschliste stehen: weiße Weihnachten, gemeinsames Essen mit der Familie oder einfach nur glücklich sein.

Meine persönlichen Wünsche für die Advent- und Weihnachtszeit sind: gemeinsame Zeit mit meiner Familie und mit Freunden zu verbringen, gemeinsam zu singen und zu essen, den Christkindlmarkt zu besuchen und ein neues Handy.

(Ich hoffe sehr, dass meine Eltern das Pfarrblatt lesen!!!)

Christoph Reisenhofer

„Gemeinsam daheimsein“ – Weihnachtsträume von Edith Madenberger



Foto: Hruby

Der Anblick des Sternenhimmels füllt mein Herz mit ungeahnter Sehnsucht.

(Erika Schiefer)

*Es ist kurz vor Weihnachten,
Peter geht zu seiner Mutter und sagt:
„Mama, du kannst die Eisenbahn vom Wunschzettel streichen, ich hab nämlich zufällig eine Eisenbahn im Wandschrank gefunden.“*

Vor allem in der Advent- und Weihnachtszeit bewegen mich die Erinnerungen an meine Kindheit in Eppenstein. Damit verbinde ich Einfachheit und Bescheidenheit. Ich habe dies damals und bis zum heutigen Tag als Reichtum empfunden. Daheim war ich in einem alten Holzhaus, wo ich bei meinen Großeltern aufgewachsen bin.

Sieben Jahre verbrachte ich in Bruck an der Mur. Der Vormittag war geprägt vom Arbeiten bei meinem Onkel im kleinen Papierladen mit Trafik, am Nachmittag lernte ich in der Handelsschule. In Bruck fand ich auch Zugang zur Aktivistenrunde der KJ. Die mich damals prägenden Priester waren Prof. Karl Wurmitzer und der spätere Bischof Johann Weber. Am Heiligen Abend musste ich noch bis zuletzt arbeiten. Dann gab es in Zeltweg keinen Anschluss mit dem Zug mehr und so legte ich die letzten Kilometer zu Fuß zurück. Das schönste Stück Weg auf der Welt, war der Weg von Zeltweg nach Eppenstein. Schon von Weitem konnte ich mein Heimathaus sehen. Dieses Gefühl, bald daheim zu sein, war für mich eines der prägendsten Erlebnisse.

Dann ging ich zur Tür hinein. Bis zu vier Familien lebten in der Keusche. Ich erinnere mich an die Rauchküche, an den Sterz und daran, dass wir das Wasser vom Brunnen holen mussten. Und doch war ich selig, weil ich daheim Gemeinschaft und Geborgenheit erlebte. Mein Großvater war eine Respektsperson, er hat ja für uns gearbeitet. Ich erinnere mich an Orangen, Nüsse und Kekse und an den schön geschmückten Christbaum, von dem das weiße Zuckerpapier leuchtete. Als Weihnachtsgeschenke gab es für jede von uns einen Bleistift, ein Heft, 6 kurze Farbstifte und manchmal auch eine Stoffpuppe – und wir waren zufrieden und glücklich!

Keiner war dem anderen etwas neidig – vielleicht ist die heutige Neidgesellschaft ein Grund dafür, dass so viele Menschen unzufrieden sind. Zufriedenheit entsteht aus der Bescheidenheit: Sich nicht immer am anderen messen, sondern lieber selbst noch etwas hergeben ... Das gilt nicht nur für unsere Gesellschaft, sondern auch für jede Freundschaft oder auch für jede Beziehung.

Das, was mich also glücklich macht, ist das Dazugehören zu einer Gemeinschaft. Dabei denke ich auch an die Kirche. Ich erlebe Heimat mit Menschen, die mir wichtig sind. Vieles ist mir vertraut und mit anderen darf ich gemeinsam Daheimsein. Das macht mich zufrieden – nicht nur zu Weihnachten.

*Ein Gespräch mit Edith Madenberger
aufgezeichnet von Pfarrer Gerhard Hatzmann*

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Die nächste Pfarrgemeinderatswahl findet am
19. März 2017 statt.

Das bestehende Pfarrleben und die damit anfallenden Aufgaben sind in Arbeitskreise aufgeteilt. Es bedarf Menschen, die sich bereit erklären, in unserer Pfarre mitzuarbeiten.

Gesucht werden nun Frauen und Männer, die sich in den einzelnen Arbeitskreisen einbringen wollen. Aus den einzelnen Arbeitskreisen wird dann ein Vertreter für den PGR bestimmt.

Neu ist, dass ein(e) MitarbeiterIn sich nicht für die gesamte Dauer einer Wahlperiode (5 Jahre) verpflichten muss (ev. Verhinderung aus gesundheitlichen od. beruflichen Gründen), sondern es besteht auch die Möglichkeit, dass sich Personen eines Arbeitskreises ersetzen können.

Wenn Sie in der Pfarre mitarbeiten wollen oder jemanden kennen, der Ihrer Meinung nach in der Pfarre mitgestalten sollte, können Sie einen Vorschlag einbringen.

Dazu können Sie im Zeitraum von
1. Adventsonntag bis 06. Jänner 2017
entweder in der Kirche oder in der Kanzlei Ihre Vorschläge einwerfen.

Senioren - Soziales

Angebote für und mit älteren Menschen, sowie Organisation der monatlichen Seniorengenerationstagsfeier.

Katholisches Bildungswerk

Angebot von Bildungsveranstaltungen zu geistlichen und weltlichen Themen.

Kinder - Jugend

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von der Erstkommunion bis zur Firmung.

Ehe - Familie

Planung und Durchführung von Aktionen und Gottesdiensten für Ehepaare und Familien.

Wirtschaftsrat

Unterstützung des Pfarrers im Bereich der wirtschaftlichen Belange.

Feste feiern

Mithilfe bei der Organisation und Durchführung

Caritas

Anlaufstelle für Menschen in sozialer Not. Mittelbeschaffung und Verteilung.

Öffentlichkeitsarbeit

Präsentation der Pfarre in der Öffentlichkeit. Mitgestaltung Pfarrblatt.

Integration - Weltkirche

Schaffung und Pflege von Kontakten zu Mitbürgern anderer Glaubensgemeinschaften und Nationalitäten.



Foto: Christian Jungwirth

Wort des Bischofs



Derzeit setzen sich etwa 5000 steirische KatholikInnen durch ihr Engagement im Pfarrgemeinderat für ein lebendiges Miteinander in den Pfarren ein. Gemeinsam mit vielen anderen Freiwilligen stellen sie ihre Talente, Fähigkeiten und ihre Charismen auf vielfältige Weise zur Verfügung. Sie sind lebendige Zeichen dafür, dass alle ChristInnen aufgrund von Taufe und Firmung berufen sind, das gemeinsame Priestertum zu leben. Im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes tragen die Frauen und Männer des Pfarrgemeinderates dazu bei, die Pfarre als „Kirche vor Ort“ weithin sichtbar zu machen. Mit der bevorstehenden Pfarrgemeinderatswahl unterstützen wir dieses Engagement. Schenken wir auch den zukünftigen PfarrgemeinderätInnen in ihrem Dienst, in dem sie ihr „Kirche sein“ leben, unser Vertrauen.

Bischof Wilhelm Krautwaschl

SUDOKU RÄTSEL



Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Kästchen die Figuren (Farbkasterl) nur einmal vorkommen.
Auflösung Seite 11

Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt und nicht die Erfüllung.

(Willhelm Raabe)

Foto: Wolfgang Demmel

Gedanken zur Zeit ...

Advent, wie viele Menschen gibt es, denen dieses Wort noch etwas bedeutet.

Advent, unsere heilige Zeit, die Zeit der Erwartung, was in unseren Herzen Stille, Eintracht und Liebe bedeutet.

In welcher Zeit leben wir? Heute ist für viele Menschen Advent weit weg. Der Kaufrausch hat uns im Visier, im Oktober lacht uns schon der Weihnachtsmann samt Christbaum entgegen.

Wichtig ist „das Haben“, haben wir alles für das schönste Fest des Jahres?

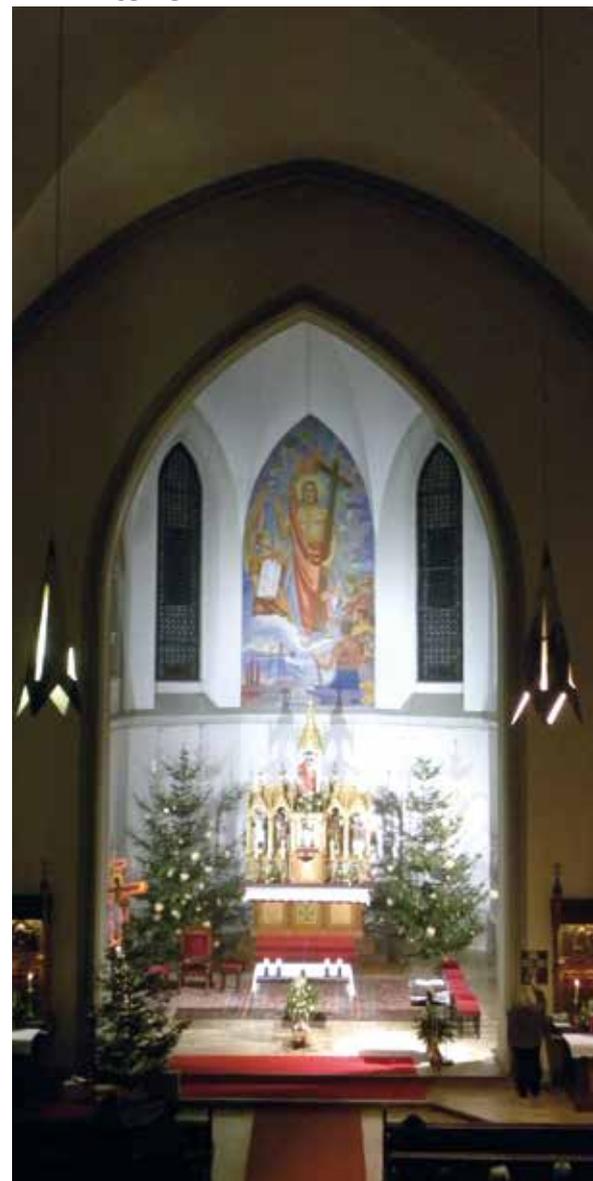
Man könnte ein Fernsehspiel schreiben: die „Gehetzten und Gejagten“ im stillen Advent.

Es gibt Menschen, denen der Advent noch etwas bedeutet, Friede und Freude und Weihnacht herbei sehnen. Und es gibt noch unsere Kinder, die mit treuen und ehrlichen Gedanken auf das Christkind warten. Uns Menschen sollte durch die Geburt Jesu Christi Liebe und Glaube in unserem Herzen bleiben.

Heidelinde E.Theissl

Um das Herz und den Verstand eines anderen Menschen zu verstehen, schaue nicht darauf, was er erreicht hat, sondern wonach er sich sehnt.

(Khalil Gibran)



... Weihnacht

Himmlische Mandelbusserl m. Vanillecreme

Mandelmasse:

18 dag Eiklar
(sind ca. 5-6 Eiklar nach Größe)
10 dag Kristallzucker
4 dag Mehl
22 dag weiße
fein geriebene Mandel
17 dag Staubzucker

Vanillecreme:

10 dag Milch (ca 1/8 Liter)
2 dag Zucker, 1/2 Pkg Vanillez.
1 Dotter
8 g Vanillepuddingpulver
10 dag Butter – die muss Zim-
mertemperatur haben, bzw.
weich sein



Zubereitung Mandelmasse: Eiklar und Kristallzucker ganz fest zu Schnee schlagen, Mandel, Mehl und Staubzucker vermischen und locker unterheben. Auf ein Blech aufspritzen und mit den gehobelten Mandeln bestreuen und bei 160 Grad ca. 15 min backen.

Zubereitung Vanillecreme: ca. ein 1/4 der Milchmenge mit dem Puddingpulver und dem Dotter glatt rühren. Restliche Milch mit Zucker und Vanillezucker zum Kochen bringen und das Ganze einkochen. Unter mehrmaligem Rühren auskühlen lassen, anschließend die Butter Stück für Stück zugeben und schaumig bzw. cremig rühren. Die Busserl mit dieser Creme zusammensetzen, im Kühlschrank fest werden lassen, dann mit Staubzucker bestreuen.

Ihr werdet beim Verzehren merken – ein wahrer Weihnachtstraum!

Ach ja, diese Kekserl kann man kurz vor Weihnachten noch machen, sie halten im Kühlschrank ca. 1 Woche oder man friert sie ein, dann sind sie immer frisch, wenn man sie braucht. Übrigens in meinem Kühlschrank waren sie in 2 Tagen weg.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Gelingen wünscht euch Susanne!



Fotos: Susanne Strugger und Anneliese Beer

Nicht die sind zu bedauern, deren Sehnsüchte nicht in Erfüllung gehen, sondern diejenigen, die keine mehr haben.

(Marie Ebner-Eschenbach)

Vorschau Sternsingen, die Sternsinger der Pfarre sind auch heuer wieder unterwegs zu den Zeltwegerinnen und Zeltwegern, am

Donnerstag 29.12.2016:

Hauptstraße 140 bis 242, An der Pöls, Aichdorferstraße, Zimmermannsgasse, Jäbergasse, Bergmannsgasse, Waldweg, Wiesachweg, Ennserstraße, Hubertusstraße, Florianistraße, Schlossweg, Kleinfeldweg, Rattenbergerweg, Bundesstraße 60 bis 90, Lagerweg 45 bis 54, Forstweg, Hauergasse, Holzweg, Buchengasse, Hangweg, Weißkirchnerstraße ab Nr. 14, Granitzenweg, Floßweg, Auweg, Forellenweg, Bachweg, An der Mur, Authalerweg, Oberweg, Marhaltstraße, Fleischergasse, Höhenstraße, Bahnhofstraße 23a bis 37 (ungerade Hausnummern)

Nachruf Herr Josef Fasch



Nach kurzer Krankheit verstarb am 19. September 2016 der langjährige Mesner der Pfarre Zeltweg, Herr Josef Fasch. Von 1963 – 1988 übte er ehrenamtlich diese Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue aus, während er zuerst bei der Fa. Natron und dann bis zu seiner Pensionierung bei der Heeresverwaltungsstelle angestellt

war. Der Glaube war ihm bis zu seinem Tod sehr wichtig, er nahm immer Anteil am Pfarrgeschehen und empfing auch an jedem Herz-Jesu-Freitag die Hl. Kommunion. Im Namen der Pfarre bedanke ich mich bei ihm sehr herzlich für sein vorbildhaftes Wirken in der Pfarre Zeltweg.

Pfarrer Gerhard Hatzmann

Montag 02.01.2017:

Hauptstraße 1 bis 56 (ohne Haus Nr. 37a, 33, 29, 27), Hauptstraße 116 bis 138 gerade, Hauptstraße 123 bis 147 ungerade, Bahnhofstraße, Bahnzeile, Zirbitzgasse, Hackengasse, Webergasse, Kurzgasse, Aichfeldgasse, Linderweg, Murgasse, Marhaltstraße, Laingerweg, Fischer-gasse, Schlossergasse 14 bis 20, Tulpengasse, Fliederweg, Narzissenweg, Flughafensiedlung, Fliegerhorst Siedlung, Bundesstraße 2 bis 4, , Gartenweg, Steinweg, Ringweg (ohne Haus Nr. 28 und 32), Fliegergasse, Linderwaldsiedlung

Mittwoch 04.01.2017:

Pfaffendorferstraße, Pfaffendorfersiedlung, Pölgasse, Lagerweg 2 bis 19, Sandgasse, Wiesenweg, Falbauergasse, Eichenweg, Murwaldsiedlung, Uferweg, Tischlerstraße, Schmiedgasse, Turnerweg, Sportplatzweg, Walzwerk-gasse, Hochofengasse, Sackgasse, Tennisweg, Haldenweg, Ackergasse, Walzergasse, Mitterweg, Feldgasse, Rosengasse, Bundesstraße 14 bis 34, Hauptstraße 57 bis 75, Hauptstraße 80 bis 108 gerade, Hauptstraße 85 bis 121 ungerade, Gießerriegel, Schulgasse, Hautplatz, Alpinestraße, Grössingstraße, Weißkirchnerstraße bis Haus Nr. 12, Villenstraße, Erzstraße, Bessermersstraße, Stahlstraße, Schlossergasse 1 bis 12, Seitengasse

Donnerstag 05.01.2017:

Hauptstraße 37a, 33, 29, 27, Mülbenring, Ringweg 28 und 32, Flurweg, Querweg, Stockgasse, Am Damm

Allfällige Änderungen entnehmen sie bitte unserer Homepage!
zeltweg.graz-seckau.at



Grabanlagen
Inskriften
Grabschmuck
Renovierungen

Eine große Auswahl und kompetente Beratung bieten wir Ihnen bei unserer Grabstein-Ausstellung in Zeltweg.



Steinmetz Wieser
Hauptstraße 33, 8740 Zeltweg
Tel. +43 (0)3577 22191-0
www.wiesergmbh.at



ES

BAU-WIFZACK

Bauberatung, Organisation, Ausführung
von Klein- und Kleinstbaustellen

EDUARD SCHUSSER

A-8756 St. Georgen / Jdbg.
E-Mail: eduard.schusser@aon.at

Handy: 0664 / 20 70 556
Fax: 03583 / 20 814

www.bau-wifzack.at

Es tut weh, wenn man dem Herzen verbieten muß, wonach es sich sehnt.

(unbekannt)

Sehnsucht-Hoffnung

Wie sind vor dem Krieg und vor der Verfolgung in unserem Heimatland Afghanistan geflohen. In unserem Geburtsland hatten wir Sehnsucht nach Ruhe und Frieden.

Für manche Volksgruppen ist kein Platz in Afghanistan.

Als wir die Hoffnung auf Frieden und Sicherheit aufgegeben hatten, haben wir beschlossen zu gehen.

Wir waren 2 Monate hauptsächlich zu Fuß, aber auch mit Bussen, Zügen und überfüllten Booten auf der Flucht, bis wir in Österreich angekommen sind.

Jetzt sind wir seit einem Jahr in diesem Land und wir fühlen uns hier sicher.

Unsere Sehnsüchte und Hoffnungen können wir in ein paar Worten zusammen fassen:

**FRIEDEN, BILDUNG, RUHE, GESUNDHEIT,
GLEICHBEHANDLUNG**

Maryam:

Ich habe Sehnsucht nach Frieden und Ruhe. Wir wollen keine Angst mehr haben. Wir wollen am Abend schlafen gehen und wissen, dass wir am Morgen wieder aufwachen.

Davud:

Ich habe Sehnsucht nach Bildung. Ich will lernen und eine Ausbildung machen. Das ist aber nicht leicht für mich mit 20 Jahren. Aber ich habe die Sehnsucht auf Arbeit und Zukunft in Österreich.

Zahrah:

Ich habe die Hoffnung, dass meine Familie in Frieden und Gesundheit zusammen leben kann. Dass wir eines Tages auch alle Ängste vergessen können. Ich habe die Sehnsucht nach Frieden in meinem Geburtsland und nach Frieden in uns.

Die Familie lebt mit Vater, Mutter und 4 Kindern in Thann. Sie kommen aus Maidan Wardak in Afghanistan!

Wir alle haben die Sehnsucht, dass alle Menschen irgendwann gleich behandelt werden und gleichgestellt sind.

Dass sich keiner über den anderen erhaben fühlt auf Grund seiner Hautfarbe, seiner Religion oder seines Geschlechts.

Wir haben die Sehnsucht, dass Österreich unsere neue Heimat wird und es auch bleibt.



Bäckerel & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374



HUBERTUS HOF

Weihnachten ist die Zeit der Geschenke!
Wir wünschen heuer ganz viele Päckchen:

Ein Päckchen Gelassenheit, das manche Woge der Hektik glättet, ein Päckchen Besinnlichkeit, um wahre Werte zu erkennen, ein Päckchen Lächeln, das weiterverschenkt werden will, ein Päckchen Stille, um auch manchmal innehalten zu können, ein Päckchen Herzlichkeit, das das Leben heller macht und ein Päckchen Menschenliebe, gerade in dieser Zeit.

Erholsame Feiertage, schöne Überraschungen und Glücksmomente sowie einen schwungvollen Start in ein erfolgreiches Neues Jahr!

Ihre Familie Ranzmaier - Hausleitner
Hotel - Restaurant Hubertushof / Zeltweg

Das Team des Hubertushof gönnt sich eine kleine Auszeit vom
24. Dez. '16 bis zum 5. Jän. '17.

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
www.hotelhubertushof.at, Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0



Lösung Sudoku



PAX begleitet
Persönliche Betreuung, rund um die Uhr!
 Individuelle Verabschiedung in würdigem Rahmen.

PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungskosten-Vorsorge. Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung. Kostenloser Taxidienst von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kämtner Straße 92, Tel: (03512) 47 000
 Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842) 21 777

www.pax.at

Rosenmontag zum Genießen

Montag, 27. Februar 2017 19.00 Uhr im Pfarrheim
 Zeltweg (Saaleinlass 18:30 Uhr)

Verkostung Weine Stift Heiligenkreuz
 Rohschinken vom Steirerhahn mit Eierlikörsauce
 Steirkäsesuppe
 Forellenbauernschmaus
 Steirisches Wurzelfleisch exklusiv
 (gekochtes von Steirerrind mit Wurzelgemüse)
 und Spinatrisotto
 Spagatkräpfen mit Preiselbeeren

Musikbegleitung

Genusspreis: 25 EUR

Anmeldung bis 20.2.2017 in der Pfarrkanzlei
 während der Kanzleistunden erforderlich!



Hl. Messen im Generationenpark Zeltweg

Freitag, 20.01., 17.02., 17.03.,

07.04. (mit Palmweihe), jeweils um 15.00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse
Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
Dienstag, Donnerstag	18:30	Hl. Messe
Mittwoch, Freitag	08:00	Hl. Messe
1. Monatsfreitag	18:30	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg

Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann

Medieninhaber, Herausgeber,

Redaktion:

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

KATHOLISCHE KIRCHE IM INTERNET

www.graz-seckau.at

zeltweg.graz-seckau.at

NOTRUF DER TELEFONSELSORGE 142

anonym und kostenlos

KATHOLISCHE FRAUEN ZELTWEG

Frauentreff:

Dienstags, 07.02., 07.03., 04.04., um
19.15 Uhr

Pfarnachmittag:

Donnerstag, 09.02., 09.03., 06.04., um
14.00 Uhr im Pfarrheim

JUNGSCHARSTUNDE

Samstag, 21.01., 18.02., 18.03.,

jeweils 15.00 Uhr

JUGENTREFF

Regelmäßig Samstags, genauere Infos

bitte bei Frau Sarah Knolly,

Tel. 0676/87426584

MUTTER-KIND-GRUPPE

11.01., 01.02., 01.03., 05.04., jeweils
um 09.00 Uhr

PFARRKANZLEI FRIEDHOFSVERWALTUNG

Dienstag, Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18

e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

Pfarrkalender

Datum	Tag	Zeit	Termin
24.12.	Samstag Heiliger Abend	08:00 16:00 21:00 21:30 22:00	Friedenslicht aus Bethlehem in der Kirche Kinderkrippenfeier Turmblasen Hirten- und Krippenlieder mit der „MixDur“ Christmette, musikalische Gestaltung: „MixDur“
25.12.	Sonntag Christtag	09:00 10:30	Hochamt, musik. Gestaltung: Singkreis Familienmesse mit Kindersegnung
26.12.	Montag Stephanitag	09:00	Hochamt
27.12.	Dienstag Fest d.Hl. Johannes	18:30 anschl.	Hl. Messe mit Weinsegnung Johanneswein im Pfarrhof
31.12.	Samstag Silvester	17:00	Jahresschlussgottesdienst mit TeDeum
01.01.	Sonntag Neujahr	09:00 10:30	Hochamt zum Jahresbeginn Familienmesse
06.01.	Freitag Dreikönigstag	09:00	Sternsingergottesdienst mit allen Sternsängern, Salz- und Wasserweihe
07.01.	Samstag	18:30	Vorabendmesse
08.01.	Sonntag Taufe des Herrn	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
13.01.	Freitag	09:00	Krankenkommunionen
17.01.	Dienstag	18:30	Hl. Messe (anschl. Mitarbeiterempfang im Pfarrsaal)
25.01.	Mittwoch Bekehrung d. Apo- stels Paulus	18:30	Hl. Messe
28.01.	Samstag	18:30	Hl. Messe mit Chorgestaltung
02.02.	Donnerstag Maria Lichtmess	18:30	Hl. Messe mit Kerzensegnung und Prozession
03.02.	Freitag Hl. Blasius	09:00 18:30	Krankenkommunionen Hl. Messe mit eucharistischem Segen und Blasiussegen
08.02.	Mittwoch	09:00	Dekanatsmesnertragung (Pfarrsaal)
22.02.	Mittwoch Kathedra Petri	18:30	Hl. Messe zum Fest Kathedra Petri
27.02.	Rosenmontag	19:00	Genussabend im Pfarrsaal
01.03.	Aschermittwoch	18:30	Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
03.03.	Freitag	09:00	Krankenkommunionen
05.03.	1. Fastensonntag	10:00	Fastensuppe der Kath. Frauenrunde (Pfarrheim)
11.03.	Samstag	13:00 18:30	KBW-Pfarreinkehrtag mit Propst Mag. Gerhard Rechberger (Pfarrsaal) Einkehrtags-Abschlussmesse
19.03.	3. Fastensonntag Hl. Josef, PGR-Wahl	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
25.03.	Samstag Verkündigung d. Hrn.	18:30	PGR-Ausflug Wort-Gottes-Feier
02.04.	5. Fastensonntag Passionssonntag	nach den Gottesd.	Verkauf von Palmbuschen (Kath. Frauenrunde)
07.04.	Freitag	09:00	Krankenkommunionen

Eventuelle Änderungen und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt!